



Pfarrbrief

St. Peter in der Au

*Das heilige Kreuz ist hoch erhoben
weit über alle Welt hinaus.
Es stehet fest am Turme oben
trotzt allem Wind und Sturmgebraus.*

*Zum Himmel zeigt es ernst und sinnig
dem Erdenpilger seine Bahn.
Du Menschenherz streb treu und innig
dem Kreuze nach und himmelan.*

*Und überall, wo's Kreuz erscheint
dort blüht auch Fried' und Freud.
Es tröstet den, der ringt und weint
und ist zu Schutz und Schirm bereit.*

*Nach Ost und West und Süd und Norden
Send heilg'es Kreuz den Segen aus.
Durch dich ist uns Erlösung worden,
durch dich kommt Glück in jedes Haus.*

Sinnspruch zur Turmkreuzsteckung in St. Peter/Au am 7. Juli 2024



Pfarrverband St. Petrus im Mostviertel



Gedanken des Pfarrmoderators Lic. iur. can. Alexander Fischer



Interview mit dem
designierten Moderator
des Pfarrverbands
St. Petrus im Mostviertel,
Lic. iur. can.
Alexander Fischer

*Interview geführt von
Marie-Therese Hartig*

War Kirche bei Ihnen zuhause ein großes Thema?

Von meinen Eltern her eigentlich weniger, das ist eher von meinen Großeltern gekommen. Meine Großmutter war meine Taufpatin, und zu meinen frühesten Erinnerungen gehört, dass sie mich am Sonntag gezwungen hat, mit ihr in die Kirche mitzugehen. (lacht) Wenn man das so sagen kann. Aber irgendwann hat sie mich nicht mehr zwingen müssen, sondern es hat mir gefallen.

Gab es einen Zeitpunkt, zu dem Sie gewusst haben, dass Sie Ihr Leben der Kirche und Gott widmen möchten?

Ich kann's eigentlich nicht an einem bestimmten Punkt festmachen, so wie man sprichwörtlich sagt, der Saulus fällt vom Pferd und wird zum Paulus. Ich weiß noch, als Kind habe ich Messe gespielt, im Fernsehzimmer meiner Urgroßeltern, ich war der Pfarrer. Nach der Erstkommunion habe ich dann zu ministrieren angefangen. Wenn ich in der Sakristei war, bevor der Pfarrer gekommen ist, hab' ich in den liturgischen Büchern gelesen. Mich hat interessiert, was da eigentlich so drinsteht.

Vom Mini schnurstracks zum Seminaristen?

Nein, ich habe nicht geradlinig die klassische Ausbildung gemacht, also nicht Gymnasium, Matura und dann Theologiestudium. Sondern ich bin nach der Hauptschule in die HTL gegangen, mit Schwerpunkt Mechatronik. Der Mann meiner Großmutter hat als Elektrotechniker gearbeitet und mich als Kind schon immer bei den Schaltschränken herumgetragen. Da hat sich eine gewisse Leidenschaft für diese Dinge entwickelt, und auch wenn sie heute nicht mehr so ausgelebt wird, ist sie immer noch vorhanden. – Erst nach der Matura bzw. nach dem Zivildienst hab' ich Hobby und Beruf die Plätze tauschen lassen. Das heißt, ich hab' dann das Theologiestudium in St. Pölten begonnen, und nach einem Jahr Studium bin ich auch ins Priesterseminar eingetreten.

Wie hat Ihre Familie auf Ihre Ankündigung reagiert, Priester werden zu wollen?

Irgendwie gewusst haben sie es, glaub' ich, eh schon. Die Großeltern haben sich gefreut, die Eltern eigentlich auch, obwohl meine

Mutter am Anfang gesagt hat, sie möchte Enkelkinder haben, aber da hat inzwischen meine Schwester nachgeholfen. (lacht) Mittlerweile sind alle glücklich.

Sie haben also eine Schwester?

Ja. Sie ist fast acht Jahre jünger als ich und hat zwei Kinder, die ich beide taufen konnte, die ältere Nichte eine Woche nach meiner Diakonweihe.

Wie würden Sie sich selbst beschreiben?

Hmmm ... Andere beschreiben mich meistens als ruhig und gelassen. Strukturiert und organisiert. Bei manchen Aussagen denke ich, na, so weit hergeholt ist's dann doch nicht. Aber im Großen und Ganzen wird's schon stimmen.

Wo sehen Sie Ihre Stärken und Schwächen?

Eine Stärke ist wahrscheinlich, dass ich gern den Blick aufs Ganze richte und dann vom Gesamten herunterbreche auf die einzelnen Fragen, die kommen. Also ein Ziel im Blick haben, wo ich hin will, und was sind die Schritte da drauf hin.

Eine Schwäche ist vielleicht, in der ersten Begegnung anzukommen. Zu sagen, worum es mir geht. Vielleicht hab' ich auch gewisse Ängste, Erwartungen nicht zu erfüllen. Wenn ich jetzt an die vier Pfarren unseres Pfarrverbands denke: Da wird es sicher auch Erwartungen geben, die ich nicht erfüllen kann. Das ist zwar normal, aber es fühlt sich trotzdem nicht angenehm an.

Wo liegt Ihr Schwerpunkt als Priester?

Meine Leidenschaft, die mich als Kind schon begeistert hat, ist die Feier der Liturgie, die verschiedenen liturgischen Ordnungen. Meine „Karriere“ hat ja als Ministrant begonnen und damit, dass ich diese Dinge gelesen habe. Meine Herangehensweise ist: Wenn ich das wirklich internalisiert hab', wie es von der Kirche gedacht ist, dann kann ich mich da drin auch viel freier bewegen. Wie mit der Sprache: Wenn ich eine Sprache gut kann, dann bin ich nicht deswegen freier, mich auszudrücken, weil ich die Grammatik über Bord werfe, sondern weil ich's eben internalisiert hab' und mich dann innerhalb der Grammatik bewegen kann.

Sehen Sie sich eher als konservativer oder progressiver Priester?

Ich werde immer in das konservative Eck gestellt, mag aber diese Einteilung nicht. Ich finde das nämlich nicht zielführend. Es gibt einen Rahmen, in dem man sich bewegt, und dadurch, dass man sich innerhalb dieses Rahmens bewegt, kommen wir irgendwie vorwärts. Natürlich gibt's rechts und links Grenzen, wo man nicht hinaus kann, wenn das alles noch zusammenhalten soll. (lacht) Also ich bin jetzt nicht der große Reformier. Ich nehme auch die

Versprechen, die ich bei der Weihe gegeben habe, ernst. Zum Beispiel wo es geheißen hat: „Bist du bereit, das Priesteramt als zuverlässiger Mitarbeiter des Bischofs auszuüben?“ Oder vor der Weihe, da hat's ja noch das Glaubensbekenntnis und den Treueeid gegeben. Also ist es sogar ein Eid, den ich geleistet habe, als ich gesagt habe, dass ich mich an die kirchlichen Vorgaben halte. Da fühle ich mich gebunden, aber nicht nur, weil es ein äußerer Zwang ist, sondern auch aus Überzeugung. Meine Erfahrung ist ohnehin, dass das letztlich sogar zweitrangig ist. Wenn man einmal angekommen ist und als Person authentisch ist, dann ist es vollkommen egal, ob man ein Stückl weiter rechts oder links fährt.

Apropos konservativ: Stimmt der Eindruck, dass reaktionäre Gruppierungen wie das Opus Dei oder die Pius-Bruderschaft starken Zulauf erfahren, während die katholische Kirche per se mit Personalmangel und sinkenden Mitgliedszahlen zu kämpfen hat?

Das ist auch meine Wahrnehmung. Dabei muss man gar nicht so radikal sein. Heiligenkreuz, zum Beispiel, ist ja überhaupt nicht radikal, sondern bewegt sich vollkommen im Rahmen.

Je konservativer, desto weniger Nachwuchsprobleme?

Meine Erklärung ist, dass es das Profilierte ist, was die Menschen anzieht. Dass man nicht mehr automatisch zur Kirche kommt, sondern nur dann wenn einem etwas „anderes“ oder „besonderes“ geboten wird. Nehmen wir die Jungschar: Welcher Jugendliche braucht heute eine Jungschar? Der hat eh eine andere Freizeitgestaltung. Das war früher anders. Das heißt, wir müssen unser Profil irgendwie schärfen, damit wir noch attraktiv bleiben. Wir müssen als Kirche nicht alles machen, was wir vor 50 Jahren gemacht haben. Zum Beispiel kirchliche Krankenhäuser oder Kindergärten – alles gute Einrichtungen, aber wenn wir weniger werden und der Staat diese Dinge eh übernimmt, dann können wir, glaub' ich, auch guten Gewissens sagen, wir müssen das jetzt nicht machen.

Halten Sie sich für jemanden, der gern auf die Menschen zugeht? Oder sind Sie eher der schüchterne Typ?

Wenn mehrere Leute beieinanderstehen, dann bin ich gern erst einmal in der Rolle des Beobachters. Aber: Die letzten drei Jahre konnte ich nicht nach der Messe mit den Leuten plaudern, weil ich meistens gleich in den Zug nach München zum Studium steigen musste. Da hab' ich gemerkt, es fehlt irgendwie etwas. Auch wenn's nur fünf Minuten sind, die man noch bleiben kann, dann kommt das noch irgendwie zum Abschluss. Es steht ja nicht umsonst am Ende der Messe in Latein „Ite, missa est“. Auf Deutsch sagen wir „Gehet hin in Frieden“, aber wenn man das wörtlich übersetzt, heißt es ja „Gehet, ihr seid hinausgesandt“. Es gehört also eigentlich noch dazu, was sich nachher abspielt.

Woraus schöpfen Sie die Energie, Ihren Beruf mit Freude auszuüben?

Aus der täglichen Feier der Heiligen Messe. Natürlich feiert man die Messe nicht nur für sich selbst, aber ich ziehe auch selbst meine Kraft daraus, und ein bissl auch meine Identität als Priester.

Was macht Ihnen sonst noch Freude?

Ich bin ein Freund guter Musik. Vor allem Klassik. Wenn ich drei Namen nennen soll: Palestrina, Mozart und Bach. Das sind drei unterschiedliche Stile, die für etwas stehen, zumindest für den, der sich auskennt.

Was tun Sie gern Ihrer Freizeit?

Im Moment nicht viel, weil ich fast keine Freizeit hab'. Aber sonst: sich gemütlich hinsetzen, mit jemandem reden, vielleicht auch das eine oder andere Glaserl Wein dazu trinken. Außerdem koche ich gern. Ich genieße also nicht nur gutes Essen, sondern auch dessen Zubereitung. Also von vorn bis hinten. (lacht) Im Winter bin ich immer gern Ski gefahren; das hab' ich die letzten Jahre nicht gemacht, weil die Zeit dazu gefehlt hat. Orgelspielen tu ich gern, allerdings nicht so, dass ich Konzertorganist wäre, aber normale Liedbegleitung. Da setze ich mich daheim ans Keyboard, oder ich geh' in die Kirche und spiel' einmal eine halbe Stunde.

Wie wichtig ist Ihnen die musikalische Gestaltung der Heiligen Messen?

Musik soll nicht nur eine Umrahmung der Messe sein, sondern sie ist ein wichtiger Bestandteil. Deswegen möchte ich auch gern vorher wissen, was gespielt wird, und vielleicht sogar etwas mitreden. Für mich ist das ein Gesamtprogramm, auf das ich mich dann auch einstelle. Ich glaube, es ist für alle Seiten gut, wenn es auch dafür eine Planung gibt.

Sie haben für das Lied „Auf zum Schwure“ (GL 852) einen Text gedichtet, als Abschiedsgeschenk für die Pfarre Maria Anzbach?

Stimmt, das mache ich auch gern, Liedtexte schreiben, zu Melodien, die man schon kennt. Ich möchte noch nicht mehr verraten, aber es gibt schon einen Text zu den vier Patrozinien des Pfarrverbands, der auch etwas Identitätsstiftendes sein könnte. Er könnte vielleicht schon zur Amtseinführung gesungen werden, und dann zu bestimmten Anlässen wie zum Patrozinium in den einzelnen Kirchen.

Haben Sie einen Lieblingsheiligen?

Diese Frage ist mir auch vor der Priesterweihe gestellt worden. Damals sollte ich zwei nennen, und ich habe eher ungewöhnliche und ganz unterschiedliche genannt: Der eine ist der Selige Kaiser Karl, weil er sich im Leben in verschiedensten Situationen zurechtfinden musste und das auch aus seinem Glauben heraus getan hat. Er war ja gar nicht als Herrscher ausersehen, und dann hat's dieses

Attentat in Sarajevo gegeben, und auf einmal war er der Thronfolger. Dann die Kriegssituation – das wünscht sich ja niemand, da Entscheidungen zu treffen, die man im Nachhinein leicht kritisieren kann, aber eigentlich waren Kaiser Karl und Papst Benedikt XV. die einzigen Zwei in Europa, die Friedenspläne geschmiedet haben. Dann kam das Leben im Exil, ganz ärmlich, wieder eine andere Situation, in der er sich zurechtgefunden hat. Das heißt natürlich nicht, dass man das eins zu eins auf unsere Zeit übertragen kann – und das ist gleich die Überleitung zum zweiten Heiligen: Papst Pius V., der Papst, der nach dem Konzil von Trient das Messbuch herausgegeben und für die lateinische Kirche allgemeinverbindlich vorgeschrieben hat, im Auftrag des Konzils. Der Papst, der damals, im 16. Jahrhundert, auch das Brevier und den Katechismus herausgegeben hat. Außerdem fällt in seine Ära die Seeschlacht von Lepanto, wo er angesichts der Bedrohung für Europa auch realpolitisch gewirkt hat – Stichwort Heilige Liga. Warum ich glaube, dass das für heute Bedeutung hat? Nicht, dass das Messbuch von Pius V. die Lösung wäre (lacht) oder die Seeschlacht von Lepanto, aber er hat in beide Richtungen agiert, nach innen mit Messbuch, Brevier und Katechismus, und nach außen. Ich glaube, dass wir als Kirche das heute auch müssen. Dass wir uns selbst einmal klar sind, wofür wir stehen. Dann können wir, innerlich gefestigt, auch nach außen argumentieren und agieren.

Gibt es Traditionen oder Rituale, die Sie bei uns etablieren wollen?

Zuerst einmal muss man schauen, was bereits vorhanden ist. Was es in den vier Pfarren meines Wissens nicht gibt, ist der Kantorendienst. Das heißt jetzt nicht, dass das von heute auf morgen so sein wird, aber ich möchte schon ein bisschen mehr Wert auf die Kultur des Antwortpsalms legen. Nach der ersten Lesung ist ja eigentlich ein Psalm vorgesehen, und ich finde es schad', wenn das immer durch ein Lied ersetzt wird. Im schlechtesten Fall durch irgendein Lied, das nicht einmal einen Bezug zu dieser Lesung hat. Es soll erstens wirklich eine Antwort auf diese Lesung sein, und zweitens ist das Buch der Psalmen in der Heiligen Schrift eben auch ein Buch, das sonst in der Messliturgie nirgends vorkommt. Was eigentlich bedauerlich ist, denn das ist das Buch, aus dem Jesus wahrscheinlich selbst gebetet hat. Am Kreuz stimmt er einen Psalm an. Also das liegt mir am Herzen. In einem ersten Schritt kann man das ja ganz unkompliziert machen, indem man den Kehrvers singt und den Psalm liest. Die Vollform ist natürlich, dass er gesungen wird, denn diese Psalmen sind eigentlich Lieder.

Noch etwas?

Ja, weil jetzt das Heilige Jahr 2025 ansteht: Es ist ja auch das 1700-Jahr-Jubiläum des Konzils von Nicäa. In der Messe gibt's eigentlich das Große Glaubensbekenntnis, das auf dieses Konzil zurückgeht und das außerhalb des deutschen Sprachraums auch wirklich am Sonntag gebetet wird. Nur im deutschen Sprachraum

hat sich das irgendwie eingebürgert, dass man das Apostolische Glaubensbekenntnis spricht. Vielleicht wär' das etwas, was man im nächsten Jahr ein bissl mehr bekannt machen kann. Auf der einen Seite natürlich im Gottesdienst, aber eventuell auch mit Gesprächsrunden zu den einzelnen Sätzen, die da vorkommen – dass wir jetzt nicht nur vom Gottesdienst reden. Die Liturgie ist wichtig, sie ist Quelle und Höhepunkt, vor allem die Heilige Messe, aber das ist nicht das ganze Pfarrleben. Man muss halt schauen, wie man das zeitlich unterbringt.

Was wünschen Sie sich von uns, vom Pfarrverband?

Vielleicht ein bisschen Kreativität und Flexibilität. Es hat sich ja vieles geändert. Jeder wird zustimmen, dass die kirchliche Situation nicht mehr so ist wie vor 50 Jahren. Wir haben aber teilweise noch die Rezepte von vor 50 Jahren. Und da rede ich nicht nur von den Gottesdienstzeiten, aber die gehören natürlich auch dazu. Wenn man sagt, „wir probieren einmal etwas aus“, soll man nicht gleich das Argument hören, „es war aber schon immer so“. Wenn sich die Situation ändert und es nicht mehr so ist, wie's immer war, dann kann auch die Lösung nicht mehr die sein, die's immer gegeben hat.

Neuerungen brauchen aber Zeit?

Sicher. Man sagt ja immer, man muss sich alles zumindest ein Jahr lang anschauen, bevor man etwas ändert. Aber manchmal ist es schon auch gut, mit dem Blick von außen an Dinge heranzugehen – und diesen Blick von außen hab' ich eher jetzt, wenn ich neu zu Ihnen komme.

Sie treten Ihren Dienst als Pfarrverbandsmoderator am 1. Dezember an, weil Sie Anfang November Ihre Abschlussprüfungen an der Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität in München abgelegt haben.

Mit welchem Titel?

Lizenziat des kanonischen Rechts.

Das heißt?

Vom akademischen Grad her ist es die mittlere Stufe eines dreistufigen Systems, das es auch in anderen Studienrichtungen gibt, zum Beispiel in Italien: Bakkalaureat, Lizenziat, Doktorat. Bei uns hat man nur zwei Stufen: Magisterium (bzw. in vielen Fächern heute Bachelor und Master) und Doktorat. Das Lizenziat steht zwischen Magister und Doktor.

Und inhaltlich?

Prinzipiell ist das einmal nur ein akademischer Grad, der mit keiner Anstellung per se verbunden ist. Allerdings bin ich ja von Seiten der Diözese gebeten worden, dieses Studium zu machen, mit dem Hintergrund, dass wir im Diözesangericht eben jemanden brauchen. Die Fälle, die dort hauptsächlich verhandelt werden,

sind Ehefälle. Der Sitz des Gerichts ist in St. Pölten. Geleitet wird es vom Offizial, dem Gerichtsvikar, also dem Stellvertreter des Bischofs in seiner gerichtlichen Funktion. Neben dem Offizial gibt es noch die Diözesanrichter, was ich wahrscheinlich dann werde.

Was bedeutet das für den Pfarrverband?

Mittelfristig wahrscheinlich, dass es in der Woche den freien Tag des Pfarrers gibt – ich sage übrigens „Pfarrer“, denn „Moderator“ kommt nicht so leicht über die Lippen und wird wahrscheinlich auch nicht so leicht verstanden – und einen St. Pölten-Tag, aber sicher nicht im ersten Jahr.

Ihr Vor-Vorgänger, Pfarrer Mag. Jacek Biela (Anmerkung: vormals Pfarrer in Ertl), hatte ein Vierteljahrhundert Zeit, unserer Pfarre seinen Stempel aufzudrücken.

(lacht) Das kann ich natürlich nicht versprechen, wie lang ich bleibe. Aber sagen wir so: Am Ernennungsdekret ist kein Ablaufdatum. Danke für dieses Gespräch!

Für alle, die nicht zum Gottesdienst kommen können, aber die Predigten von Pfarrer Alexander Fischer nachlesen wollen: Er veröffentlicht seine Predigten in seinem Internet-Blog: <https://menschenfischer153.blogspot.com/>

Zur Person: Lic. iur. can. Alexander Fischer

Geboren	am 23.12.1989 in Zwettl, aufgewachsen in Kirchberg am Walde mit einer jüngeren Schwester
Werdegang	Volksschule Kirchberg am Walde, Hauptschule Schrems, HTL Karlstein an der Thaya mit Matura 2009
2010–2017	Studium der Katholischen Fachtheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in St. Pölten (2014/2015 Externjahr an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom)
11.03.2018	Weihe zum Diakon in Kirchberg am Walde
29.06.2019	Priesterweihe im Dom zu St. Pölten
2019–2021	Kaplan in Maria Anzbach und Eichgraben
2021–2024	Kaplan in Scheibbs und St. Georgen an der Leys
2021–2024	Studium des Kanonischen Rechts an der Ludwig-Maximilians-Universität in München
ab 01.12.2024	Moderator des Pfarrverbands St. Petrus im Mostviertel

Gedanken des Kaplans Mag. Simon Eiginger



*Es ist das ganze Leben
für den, der Jesus kennt,
ein stetes, stilles Warten
auf seligen Advent.
Er kommt, heißt unser Glaube,
er kommt, heißt unser Trost,
wir hoffen in der Stille
und wenn das Wetter tost.
Wir schauen auf im Kampfe,
wir seufzen oft im Dienst:
Ach, dass du kämst, Herr Jesu,
ach, dass du bald erschienst!*
(Hedwig von Redern)

reitungszeit auf die weihnachtlichen Hochfeste mit ihrem Gedächtnis des ersten Kommens des Gottessohnes Jesus Christus zu den Menschen, sondern die Adventzeit lenkt durch dieses Gedenken weiters die Herzen hin zur Erwartung der zweiten Ankunft Christi am Ende der Zeiten.

Diese Erwartung der Wiederkunft Christi bringt auch das vorangestellte Gedicht von Hedwig von Redern zum Ausdruck. In unserem Pfarrverband ist das Thema „Erwartung“ heuer zusätzlich auf andere Weise präsent, erwarten wir mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Adventsonntag doch auch die Ankunft unseres neuen Pfarrmoderators Alexander Fischer.

Liebe Gläubige im Pfarrverband „St. Petrus im Mostviertel“! Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrblatts!

Wieder ist ein Jahr vorübergegangen und wir stehen am Beginn der Adventzeit. Der Advent ist alljährlich besonders vom Thema „Erwartung“ geprägt. Der Advent ist nämlich nicht nur die Vorbe-

Wir wollen ihn bei der großen Amtseinführungsfeier am Sonntag, dem 8. Dezember, um 14:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter/Au willkommen heißen. Alle Gläubigen des Pfarrverbandes sind dazu herzlich eingeladen!

Kaplan Simon Eiginger

*Eine besinnliche Adventzeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr 2025
wünschen Pfarrmoderator Alexander Fischer, Kaplan Simon Eiginger,
die Pfarrsekretärinnen sowie die Mitglieder der Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderäte*

Heiliges Jahr 2025

Das Jahr 2025, das vor uns liegt, ist ein besonderes, denn es wird als sogenanntes „Heiliges Jahr“ begangen, was in der katholischen Kirche seit 1475 alle 25 Jahre vorkommt. Das letzte reguläre Heilige Jahr fand also im Millenniumsjahr 2000 statt. Dazwischen gab es 2016 ein von Papst Franziskus ausgerufenes außerordentliches Heiliges Jahr der Barmherzigkeit. Die Tradition der Heiligen Jahre wurde von Papst Bonifatius VIII. begründet, der 1300 erstmals ein Heiliges Jahr ausrief. Ein „Heiliges Jahr“ oder auch „Jubeljahr“ soll in besonderer Weise der Heiligung der Gläubigen dienen, zunächst durch die Pilgerfahrt zu den Hauptkirchen Roms und die darin ausgedrückte Bereitschaft zur Umkehr, besiegelt in der gläubigen Feier der Sakramente v.a. der Eucharistie und der Buße, und dem damit verbundenen vollkommenen Ablass. Beim Ablass geht es nach katholischer Lehre um den Erlass der sogenannten „Sündenstrafen“, also der Folgen der Sünden, die hinsichtlich der Schuld bereits durch das Bußsakrament getilgt sind. Jede Sünde, selbst eine geringfügige, zieht nämlich auch eine schädliche Bindung an die Geschöpfe nach sich, was der Läuterung bedarf – eben durch den Ablass, der dazu aus dem Gnadenschatz der Kirche, den Verdiensten Christi und der Heiligen, schöpft (siehe KKK 1471-1479). Gewonnen werden kann der Jubiläumsablass insbesondere, indem man die Stadt Rom besucht und dort die vier „Heiligen Pforten“ an den Papstbasiliken St. Peter, St. Johannes im Lateran, St. Maria Maggiore und St. Paul vor den Mauern durchschreitet, die eine Versinnbildlichung des Wortes Jesu aus dem Johannesevangelium sind: „Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.“ (Joh 10,9)

Aber nicht nur die Heilige Pforte, sondern auch das Heilige Jahr an sich hat eine Grundlage in der Bibel. Dabei handelt es sich um einen alle 50 Jahre gebotenen Schuldenerlass und Besitzausgleich an Land für alle Israeliten, der im Buch Levitikus

(Lev 25,8-55) geboten wird. In der Einleitung heißt es dort: „Du sollst sieben Sabbatjahre, siebenmal sieben Jahre zählen; die Zeit von sieben Sabbatjahren ergibt für dich neunundvierzig Jahre. [...] Erklärt dieses fünfzigste Jahr für heilig und ruft Freiheit für alle Bewohner des Landes aus! Es gelte euch als Jubeljahr.“ (Lev 25,8.10)

Eröffnet wird das kommende Heilige Jahr am 24. Dezember 2024 durch Papst Franziskus mit einem Ritus, der seit dem Jahr 1500 in Gebrauch ist: Vor der 1. Vesper von Weihnachten öffnet der Papst die Heilige Pforte des Petersdomes – eine große Marmorplatte – feierlich mit drei Hammerschlägen eines goldenen Hammers und spricht einen Segen. Dann öffnet sich die Pforte und der Papst schreitet als erster hindurch. In den folgenden Tagen werden auch die drei anderen Heiligen Pforten an den Papstbasiliken geöffnet. Den Abschluss des Heiligen Jahres bildet dann die Schließung der Heiligen Pforte am Petersdom am 6. Jänner 2026.

In den letzten 100 Jahren ist es auch üblich geworden, dem jeweiligen Heiligen Jahr ein bestimmtes Motto zu geben. So steht das kommende Heilige Jahr 2025 unter dem Motto: „Pilger der Hoffnung“. Was er damit verbindet, erklärt Papst Franziskus in seiner Verkündigungsbulle des Heiligen Jahres, die den Titel trägt: „Spes nun confundit“ („Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“ – Röm 5,5). Angesichts von Kriegen, zunehmender Vereinzelung und Ungerechtigkeit in der Welt wirbt Papst Franziskus in diesem Schreiben für Zeichen der Hoffnung und er mahnt Frieden, einen Schuldenerlass für arme Länder, eine Kultur des Lebens sowie Solidarität mit Menschen am Rand der Gesellschaft an. Der Papst empfiehlt uns auch den Empfang des Beichtsakramentes und wünscht uns allen: „Möge das Heilige Jahr für alle eine Gelegenheit sein, die Hoffnung wieder aufleben zu lassen.“

Kaplan Simon Eiginger

Pfarrgemeinderat ♦ Abschied Krystian Lubinski

Schweren Herzens haben wir die Entscheidung unseres bisherigen Pfarrmoderators Krystian Lubinski, den Pfarrverband auf eigenen Wunsch zu verlassen, zur Kenntnis genommen.

Pfarrer Krystian ersuchte ausdrücklich, diesen Abschied ohne große Aufregung zu vollziehen. Damit er den Pfarrverband trotzdem nicht so schnell vergisst, wurde ihm als kleines Geschenk ein Regenschirm mit den vier Pfarr-Logos übergeben.

Wir wünschen Krystian für die Zukunft alles Gute, Kraft und Gottes Segen für sein weiteres Wirken.



Aus dem Pfarrleben

Feierliche Turmkreuzsteckung 2024

Nach gut einjähriger Renovierung des Kirchenturms in St. Peter in der Au wurde das Turmkreuz am 7.7.2024 auf seinen Bestimmungsort – weithin sichtbar – aufgesteckt. Es strahlt nun über die Gemeindegrenzen hinaus als Zeichen dafür, dass hier in unserer Gemeinschaft der Glaube, die Hoffnung und die Liebe wohnen.

Mitgefeiert haben Vertreter:innen aus Politik, Kunst und Kultur, die beteiligten Firmen, die Vereine der Gemeinde und viele Pfarrangehörige unseres Pfarrverbandes St. Petrus im Mostviertel. Besonders sichtbar wurde der Pfarrverband in der gemeinsamen musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes durch einen Projektchor mit Unterstützung von Streichern und Bläsern sowie der Orgel. Weihbischof Anton Leichtfried zelebrierte mit Pfarrmoderator Krystian Lubinski, Pfarrer Anton Högl und Pfarrer Walter Sommerer den Festgottesdienst sehr stimmungsvoll mit eingehenden Kreuzbetrachtungen.

In diesem würdigen Rahmen sprach die Pfarre Dank und Anerkennung an Charlotte Steinauer für ihren jahrzehntelangen Dienst aus und überreichte das Hippolytverdienstzeichen in Bronze an Marianne und Peter Haberfehlner. Alle drei sind und waren ganz wichtige Stützen des gemeinsamen Pfarrlebens.



Die drei sehen auf des große Ganze, wenn sie in ihrer Dankesrede betonen:

„Am liebsten würden wir unsere Urkunden mit einer Schere in viele schmale Streifen zerschneiden [...] und dann an euch, die vielen Mitarbeiter im Weinberg Gottes von St. Peter weitergeben, mit euch teilen. [...] Wir sehen und erleben gerade jetzt auch bei uns die zeitlichen und seelsorglichen Nöte unserer Priester in immer größer werdenden Einheiten und Verbänden. Wir denken, dass hier klare Regeln und Beauftragungen, aber auch mutige neue Wege in der Seelsorge Entlastungen und neue Aufbrüche bringen könnten. Wir sind überzeugt, dass sich Menschen auch in unseren Pfarren für diese neuen Wege finden und begeistern lassen. Wir wünschen uns aber auch mehr Anerkennung und Wertschätzung für die im weitesten Sinn seelsorglichen Dienste der so genannten ‚Laien‘.“



Nach der Steckung des Turmkreuzes in luftigen Höhen wurde dieser besondere Tag mit einem großen Pfarrfest gebührend gefeiert.



Dankefeier für alle Helfer:innen vom Pfarrfest am Bognerhof.

Pfarrkinderlager

Auf der Sonnrißalm verbrachten 22 Kinder der Pfarre im Juli einige spannende Tage. Ganz ohne Handyempfang und mit am Holzofen gekochten Speisen war es eine Reise in die Vergangenheit. Begleitet haben uns „Asterix und Obelix“, von denen wir lernen können, unseren inneren Zauberkraften zu vertrauen. Besonders aufregend war die Bewachung der Lagerfahne, welche am letzten Abend leider erfolgreich gestohlen werden konnte und mit erdachten Reimen wieder zurückgegeben wurde. Bei der Abschlussandacht begegneten Asterix und Obelix einem Mönch, welcher sie von der Kraft der Gewaltlosigkeit und des Friedens überzeugte.

Vorschau 2025:

27.–31.07.2025: Pfarrkinderlager in Hollenstein an der Ybbs

Kräuterweihe

Es ist schon Tradition, dass die Goldhaubenfrauen rund um Maria Himmelfahrt verschiedene Kräuter und Blumen sammeln und zu vielen kleinen Büschel binden. Diese wurden heuer am 11. August in der Kirche bei der Kräuterweihe gesegnet und danach den Kirchenbesuchern mit nach Hause gegeben. Pater Sebaldu zelebrierte die Messe, bei der auch die Goldene Hochzeit von Teresa und Jean Francois Kaufeler gefeiert wurde.



Ministrantenausflug

Am Mittwoch, dem 28.08. machten sich unsere Minis in Begleitung von Susanne Fehringer und einigen Müttern auf den Weg nach Mautern in der Steiermark. Die Kinder waren hochmotiviert und lustig und die lange Busfahrt verging dank vieler Witze schnell. Der wilde Berg wurde mit dem Zweier-Sessellift bezwungen. Nachdem alle Kinder diese Mutprobe mit Bravour gemeistert hatten, ging es durch einen Wildtierpark mit Rätselrallye hinunter zu einem riesigen Spielplatz. Nach einem leckeren Mittagessen durften die Ministrant:innen die Spielgeräte und Fahrgeschäfte nach Herzenslust testen. Leider verging die Zeit wie im Flug und bald schon musste sich die Gruppe auf den Heimweg machen. Zum Glück war die Abfahrt mit der Sommerrodel oder den Mountincarts eine schwungvolle Variante des Abschiednehmens. Viele Kinder erzählten begeistert von diesem schönen Ausflug und nahmen sich fest vor, diesen besonderen Berg auch mit ihrer Familie einmal zu besuchen. Ein Dank gilt der Pfarre und allen Teilnehmer:innen, die diesen besonderen Tag für unsere Ministranten ermöglicht haben.



Gebrauchtwarensammlung

Am 30. und 31. August wurde auch heuer wieder von Frau Susanne Fehringer zum Spenden alter, aber intakter Gebrauchtwaren, aufgerufen. Bekleidung, Schuhe, Geschirr und vieles mehr wurde von zahlreichen fleißigen Helfern in Schachteln verpackt und verladen. Auch viele Fahrräder wurden dem Transport übergeben. Die Ladung wurde noch am selben Wochenende seiner Bestimmung in Osteuropa zugeführt. Dank vieler großzügiger Spender:innen konnte ein LKW samt Anhänger bis oben mit wichtigen Gütern gefüllt werden. Auch die Helfer:innen wurden mit Getränken und kleinen Imbissen versorgt. Schön war mitanzusehen, wie alle mitanpackten, egal ob Schüler:in oder Pensionist:in. Man sieht wieder, was alles zu schaffen ist, wenn man zusammenarbeitet und sich gegenseitig unterstützt. Für nächstes Jahr ist noch ungewiss, wie die Gebrauchtwarensammlung organisiert werden kann. Eines ist aber heute schon vorauszusehen: Helfende Hände, egal welcher Art, werden in großen Mengen wieder gebraucht, um die große Spendenbereitschaft der Bevölkerung aufarbeiten zu können.



Familiengottesdienst zum Schulstart

Zum bevorstehenden Start des neuen Schul- und Kindergartenjahres feierten wir am 1. September, dem letzten Sommerferiensontag, in der Kirche unseren ersten Familiengottesdienst. Alt und Jung trugen dazu bei, dass es gemeinsam mit Kaplan Simon Eiginger, Diakon Josef Muhr und dem Familiengottesdienst-Team der Pfarre eine stimmige und schöne Feierstunde wurde.



Kiste mit Malvorlagen und Buntstifte

Es gibt außerdem eine Neuigkeit für unsere Kinder in der Kirche: Neben den Kinderbüchern beim Seitenaltar steht nun dauerhaft eine Kiste mit Malvorlagen und Buntstiften. Die Kinder können sich während des Gottesdienstes mit zur Jahreszeit, zu Hochfesten und Anlässen passenden Bildern beschäftigen. Wir bitten darum, die Klemmbretter und Schüttelpenale mit den Buntstiften nach der Messe wieder an ihren Ort zurückzubringen, damit auch die oder der nächste wieder Freude daran hat.



Erntedankfest, 29. September

Unser tägliches Brot gib uns heute ...

Mit festlichen Klängen der Blasmusik wurde die wunderschön gestaltete Erntekrone von der Landjugend in die Kirche getragen. Im Festzug folgte die Kindergottesdienst-Gruppe mit vielen Erntefrüchten. Die Goldhaubengruppe, der Bauernbund, die Gemeindevertreter, andere Vereine und Organisationen und eine große Ministrant:innen Schar mit Kaplan Simon Eiginger und Diakon Josef Muhr zogen in festlicher Stimmung zum Erntedank-Festgottesdienst in die Kirche ein. Die Hl. Messe gestaltete die Landjugend, der Landjugend-Chor und die Kindergottesdienst-Gruppe sehr stimmig.

Gottes Gnade schenkt uns alle Gaben, durch Gottes Hilfe und Kraft, bringt die Erde alles hervor für ein gutes Leben.

Vieler fleißigen Hände bedarf es, diese Gaben zu hegen und zu pflegen, zu ernten und dankbar und in Demut auf den Tisch zu bringen. Dies betonte Kaplan Simon Eiginger in der Predigt besonders. Damit geht ein besonderer Dank an die Bauerschaft, wo viele dieser fleißigen Hände unseren Wohlstand sichern.

Bei jeder Hl. Messe werden symbolisch Brot und Wein als Gaben dargebracht. Nach der Feier lud der Pfarrgemeinderat und der Pfarrkirchenrat zur Agape mit Brot und Wein, bei Sonnenschein und gemütlichem Beisammensein. Danke an alle, die diese schöne Feier mitgestaltet haben!



Ehrung für 30 Jahre an der Orgel: Dr. Daniel Brandstetter

Große Freude in St. Peter/Au: Dr. Daniel Brandstetter bereichert seit mittlerweile 30 Jahren als Organist das liturgische Leben der Pfarre. Dafür wurde ihm am 8. September im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes seitens der Pfarrgemeinde gratuliert und herzlich gedankt. Kaplan Simon Eiginger und PGR-Obfrau Martina Begicevic brachten stellvertretend die Wertschätzung für den Jubilar mit einem kleinen Präsent zum Ausdruck.

In einem Gottesdienst spielen die Organisten eine bedeutende Rolle. In unserer Kirche fast unsichtbar, spielen die Organisten hoch oben in der Chorempore und haben mannigfaltige Aufgaben. Es umfasst das Intonieren und Begleiten des Gemeindegesangs, das Vor- und das Nachspiel entsprechend dem Charakter des jeweiligen Gottesdienstes und das solistische Orgelliteraturspiel während des weiteren Verlaufs der gottesdienstlichen Feier. Großer Dank an dieser Stelle an all unsere Organisten. Ohne sie ist ein Gottesdienst fast nicht vorstellbar! Danke, Danke!



Wallfahrt nach Mariazell

*Menschen begeben sich auf den Weg,
lösen sich aus dem Alltag
verlassen für ein paar Tage die
gewohnte Lebensumgebung,
finden wieder zu sich, zu ihrem Lebenssinn –
zu Gott und zum Glauben.*

*Sie gehen auf Wallfahrt,
um Hilfe und Segen für den Alltag zu erlangen,
aus Dankbarkeit, mit Bitten, mit Sorgen,
auch um anderen zu begegnen.
Schritt für Schritt, redend und schweigend,
allein und miteinander führt sie der Weg zum Ziel.
Die Bewegung der Füße bleibt nicht nur Sinnbild,
sondern wird Erfahrung der Selbst- und Gottesfindung.*

Die Wege sind damit auch Wege zum Leben.

(Verfasser unbekannt)

Ausgerüstet mit fröhlicher Zuversicht und geschmücktem Pilgerstab war Anfang Oktober eine Gruppe von sieben Personen aus St. Peter und Umgebung vier Tage lang wieder unterwegs auf traditionellen Wallfahrtswegen von St. Peter nach Mariazell. Die einzelnen Bitten des VATER UNSER wurden betrachtet, meditiert und über ihre Bedeutung für das konkrete alltägliche Leben nachgedacht. Bei wunderbarem Herbstwetter erlebten die Wallfahrer:innen neben dem „Beten mit den Füßen“ auch beeindruckende Begegnungen mit Menschen und der Natur. Dankbar erreichten sie ihr Ziel und kehrten gestärkt und ermutigt in ihren Alltag zurück.



Fußwallfahrt nach Maria Neustift, 13. Okt. 2024

Am Sonntag, dem 13. Oktober am Vormittag, brachen 18 Wallfahrer mit Gottes Segen von der Pfarrkirche St. Peter in der Au zur Fuß-Wallfahrt nach Maria Neustift auf. Das herbstliche Wetter war ab Mittag etwas nass, was der guten Stimmung nichts anhaben konnte. Traditionell trägt der Erste den Pilgerstab mit dem Kreuz als christliches Zeichen. Der Pilgerstab wird auch als der dritte Fuß der Wallfahrer bezeichnet.

Spirituelle und besinnliche Gedanken zu Sinn und Zweck einer Wallfahrt hörten wir bei der Andacht bei der Prehofer Kapelle. Die Wallfahrer aus St. Peter beteten dort für die Pfarrgemeinde, den Pfarrverband und persönliche Anliegen.

Beim Gasthaus Leitner stärkten sich die Wallfahrer aus St. Peter bei immer stärker werdendem Regen.

In Ertl empfing uns zu Mittag die Ertler Wallfahrerschar und gemeinsam ging es weiter nach Maria Neustift. Bei weiteren zwei Kapellen am Weg nach Maria Neustift wurde mit Gebet, Liedern und Fürbitten Gott gelobt und gedankt.

Angekommen in Maria Neustift zogen alle mit dem Lied „Wir ziehen zur Mutter der Gnaden“ in die Wallfahrtskirche ein und feierten die Hl. Messe, geleitet von Kaplan Simon Eiginger. Aus St. Peter und Ertl sind noch einige mit dem Auto nachgekommen, zum Mitfeiern der Hl. Messe. Bei der Predigt lobte Kaplan Simon Eiginger die Wallfahrerschar, zur Hochhaltung dieser schönen Tradition der alljährlichen Wallfahrt nach Maria Neustift.

Danach ging es ins Gasthaus Schaupp wo die Wallfahrt gemütlich ausklang. Danke an alle, für die schönen Gestaltung der Wallfahrt und an alle die dabei waren!



Kirchenchorausflug

Bei einer Führung in der Pfarrkirche Steinakirchen, wo zwischen Ostern und Advent anstelle der Kreuzwegdarstellungen vierzehn Bilder des „Lichtwegs Jesu“ des Malers Raphael Bergmann gezeigt werden. Es ist dies eine zeitgemäße Interpretation von Werken des Barockmalers Kremser Schmidt, die den Weg des auferstandenen Christus bis zur Sendung des Hl. Geistes beschreiben. Singend konnten wir auch die Ostererfahrungen der jungen Kirche betrachten. Das Bild des Petrus-Altars in der Pfarrkirche St. Peter diente dem Künstler als Vorlage für das Bild „Der Auferstandene überträgt Petrus das Hirtenamt“ bei der 10. Station des Lichtweges. Die Pfarrkirche von Lunz, die zu den schönsten Kirchen der Region zählt, ist den Heiligen Drei Königen geweiht. Auch ihnen und der in der Gnadenstatue „Maria im goldenen Sessel“ dargestellten Gottesmutter brachten wir unsere Grüße in Liedern. Die interessante Führung im Haus der Wildnis machte uns auf bedrohliche Entwicklungen, wie Klimawandel und Artensterben aufmerksam und vermittelte ökologisches Grundwissen und ein Verständnis für natürliche Prozesse. Abschließend besuchten wir noch die Kartause Gaming. Das ehemalige Kloster „Marienthron“ des Kartäuserordens war zeitweise eines der größten Kartäuserklöster Europas. Eine gesungene Andacht im Gedenken an die verstorbenen Chormitglieder in der Klosterkirche bildete den Abschluss des Ausfluges.



Bergmesse

Der Alpenverein lud gemeinsam mit dem Pfarrverband zur Bergmesse am Stockerkogel ein, welche wie gewohnt am Nationalfeiertag stattfand. Die heilige Messe um 11 Uhr wurde von Monsignore Zarl mit der Unterstützung von vier fleißigen Ministrantinnen und der Stockerkogel Tanzmusik zelebriert. Anschließend gab es noch eine Agape mit Brot und Äpfeln.



Taufen und Trauungen

Taufen

Elias Jonathan Stalzer	St. Peter/Au	08.12.23
Amelie Lohnecker	St. Peter/Au	10.02.24
Leano Nikolai Buchebner	St. Peter/Au	10.02.24
Paul Halbmayr	St. Peter/Au	18.02.24
Phelin Reumüller	Aschbach	10.03.24
Marie Bauer	St. Peter/Au	23.03.24
Fabian Kölbl	Weistrach	11.05.24
David Maximilian Zinner-Lückl	Wien	31.05.24
Melina Miedler	St. Peter/Au	16.06.24
Lenka Prinz	St. Johann	06.07.24
Fritz Bachinger	St. Peter/Au	13.07.24
Valentin Antoine Philippe Kaufeler	Frankfurt/Main	12.08.24
Lea Hofer	St. Peter/Au	24.08.24
Leo Brenn	St. Peter/Au	25.08.24
Sandro Esterka	Ertl	14.09.24

Trauungen

Sophie Christina Reitbauer & Franz Kastl	St. Peter/Au	03.08.24
Irene Maria Haas & Stefan Leopold Haas	St. Peter/Au	17.08.24
Julia Streißberger & Patrick Fischer	Ertl	05.10.24

Pfarrlicher Terminkalender

Liebe Gläubige, die Termine sind nach bestem Wissen geplant. Es kann jedoch Ereignisse und Erkenntnisse geben, die eine Veränderung notwendig machen. Bitte hören Sie daher auf die Verkündigungen oder lesen Sie im Internet unter www.sanktpeter-au.dsp.at nach.

2024			
SA	30.11.	07:00	Rorate und Adventkranzsegnung in Kürnberg
		13:30–17:00	PFARRKAFFEE mit Adventkranz- und Kerzenverkauf
		19:00	Adventkranzsegnung in der Pfarrkirche
SO	01.12.	10:00	1. Adventsonntag – musikalisch gestaltet vom Bäuerinnenchor und dem Mostviertler Saitenklang
		11:00–17:00	PFARRKAFFEE mit Adventkranz- und Kerzenverkauf
DI	03.12.	19:00	Infoabend zur Pfarrverbandsreise nach Italien im Pfarrsaal
MI	04.12.	19:30	Vortrag: Österreich im Rückspiegel – im Schloss St. Peter/Au
FR	06.12.	17:00	Nikolausfeier in der Pfarrkirche
	07.12.	06:30	Rorate-Messe in Ertl
SO	08.12.	14:30	Amtseinführung – Pfarrmoderator Alexander Fischer (keine Hl. Messe um 10:00 Uhr)
DI	10.12.	19:00	Bußandacht und Beichtgelegenheit in Weistrach
SA	14.12.	06:30	Rorate-Messe in Weistrach
		09:00	Sternsingerprobe in der Kirche
MI	18.12.	14:00	Club der jungen Herzen im Gasthaus Theurezbacher
SO	21.12.	06:30	Rorate-Messe in St. Peter/Au
WEIHNACHTEN FÜR ALLE – WIR LADEN HERZLICH EIN!			
DI	24.12.		HEILIGER ABEND
		ab 09:00	Friedenslicht in der Pfarrkirche
		10:00	Kleinkinder-Weihnachtswortgottesdienst
		15:00	Kindermette / Wortgottesfeier
		23:00	CHRISTMETTE
MI	25.12.	10:00	CHRISTTAG – Hochamt
DO	26.12.	10:00	STEFANITAG
SA	28.12.	09:00	Sternsingerprobe
DI	31.12.	15:00	Jahresschlussandacht
2025			
MI	01.01.	10:00	NEUJAHR – Hl. Messe mit Segen zum Jahresbeginn
	02./03./04.01.		Die STERNSINGER kommen zu Ihnen ins Haus.
MO	06.01.	10:00	DREIKÖNIGSTAG – Sternsinger-Gottesdienst
FR	10.01.		Haus- und Krankenkommunion
MI	15.01.	14:00	Club der jungen Herzen im Gasthaus Theurezbacher
MI	29.01.	19:30	Vortrag: Österreich im Rückspiegel – im Schloss St. Peter/Au
SO	02.02.	10:00	Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen
SO	16.02.	10:00	Erstkommunion – Vorstellungsmesse in allen 4 Pfarren
MI	19.02.	14:00	Club der jungen Herzen im Gasthaus Theurezbacher
FR	21.02.	19:00	Abendlob in Weistrach (aus Anlass des Pfarrverbands-Patroziniums)
SA	22.02.	10:00	Pfarrverbandspatrozinium in Weistrach
SO	02.03.	10:00	Familiengottesdienst am Faschingsonntag
MI	05.03.	19:00	Hl. Messe mit Aschenkreuz (mit Vorbehalt)
MI	19.03.	14:00	Club der jungen Herzen im Gasthaus Theurezbacher
MI	09.04.	19:30	Vortrag: Österreich im Rückspiegel – im Schloss St. Peter/Au
SA	10.05.	19:00	Sendungsmesse der Firmlinge – die Firmlinge erhalten die Firmkarte
SA	17.05.	09:00	ERSTKOMMUNION
SA	24.05.	09:00	Pfarrfirmung in Ertl
	27.–31.07.		Pfarrkinderlager in Hollenstein an der Ybbs

Die Pfarrkanzlei ist vom 23. Dezember 2024 bis 6. Jänner 2025 geschlossen!

Regelmäßig		
Montag	15:30	Gottesdienst im Pflege- und Betreuungszentrum
Mittwoch	18:00	Eucharistische Anbetung
	18:30	Rosenkranz
	19:00	Gottesdienst
Samstag	19:00	Gottesdienst
Sonntag	09:30	Rosenkranz
	10:00	Gottesdienst

Haus- und Krankenkommunion

jeden ersten Freitag im Monat, ausgenommen Jänner 2025

Totengräber gesucht

Die Pfarre sucht weiterhin Unterstützung für unseren Totengräber. Wir würden uns freuen, wenn sich drei Männer für diese Arbeit zu Verfügung stellen!

Ankündigungen

Pfarrkaffee

im Pfarrsaal St. Peter/Au

SAMSTAG, 30. NOVEMBER 2024

13:30 bis 17:00 Uhr

SONNTAG, 1. DEZEMBER 2024

11:00 bis 17:00 Uhr

Kaffee und selbstgemachte Mehlspeisen

Adventkranz- und Türkranzverkauf

Verkauf von handverzierten
Kerzen



PV-Pilgerreise nach Italien

Mailand – Turin – Prato – Florenz – Assisi –
Rom – Manoppello – Loreto – Padua

Termin: 28. Juli – 6. August 2025

Begleitung: Mag. Simon Eiginger

Infoabend: Di., 03.12. um 19:00 Uhr im Pfarrsaal

Anmeldung: ehestmöglich, spätestens aber bis 4. April

Kosten: € 1890,-/Person im DZ (EZ-Zuschlag: € 458,-)

Nur rund alle 20 Jahre und zu besonderen Anlässen wird das Turiner Grabtuch, die „Sacra Sindone“, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein solcher Anlass ist das Heilige Jahr 2025, weshalb Kaplan Simon Eiginger für unseren Pfarrverband eine Pilgerreise zu den bedeutenden Wallfahrtsorten in Italien organisiert hat.

Auf dem Programm stehen Heimatorte großer Heiliger wie Hl. Franziskus und Hl. Chiara von Assisi, Hl. Antonius und Hl. Leopold von Padua, die Schwarze Madonna von Loreto, das Schweißtuch von Manoppello sowie die Städte Mailand, Turin, Florenz und Rom.

Die Tour beginnt mit der Busfahrt nach Mailand, tags darauf folgt ein Ausflug nach Turin mit Stadtrundgang und Verehrung des Grabtuchs. Der dritte Tag ist der Besichtigung des Mailänder Doms und Da Vincis Wandgemälde „Das letzte Abendmahl“ im Dominikanerkloster Santa Maria delle Grazie gewidmet, ehe es nach Prato in die Toskana geht. Am vierten Tag ist eine Zugfahrt nach Florenz vorgesehen, ein einziges großes Freiluftmuseum. Tag fünf führt die Pilger nach Assisi in Umbrien, Tag sechs und sieben stehen ganz im Zeichen der „Ewigen Stadt“ Rom und des Vatikan. Am achten Tag steht Manoppello mit dem „Volto Santo“ auf dem Programm, von dort geht es in die Marken nach Loreto zum Elternhaus der Gottesmutter. In Padua, einer der ältesten Städte Italiens, endet die Reise; tags darauf geht es nach Hause. (mth)

Rorate mit anschließendem Frühstück im Pfarrsaal

Anmeldung für das Rorate-Frühstück in der Pfarrkanzlei bis 19.12.

Sternsingeraktion

„Gemeinsam gegen Hunger“: zu diesem Motto werden unsere Sternsinger 2025 (2.–4. Jänner) von Haus zu Haus ziehen. Wir bitten euch, Haus und Herz für die Dreikönigsaktion zu öffnen und unsere Sternsinger willkommen zu heißen.

Informationen und Anmeldung zum Singen, Ankleiden helfen, als Begleiter:in oder zur Verköstigung bei Bernadette Blöchl unter 0676/826635373 oder pfarramt.stpeterau@teletronic.at oder in den Schulen von St. Peter/Au. Anmeldeschluss: 2.12.2024

Vorstellung der Mesner

Wir freuen uns, dass vier Pfarrmitglieder diesen Dienst mit viel Engagement erfüllen. Sie erzählen uns hier, wie sie dazu gekommen sind und was ihren Dienst ausmacht.

Perndl Franz, 85 Jahre, seit 2002 Mesner

Er folgte Herrn Sommerer nach, da ihn Herr Pfarrer Sallinger gefragt hat. Herr Perndl war vorher schon viel in der Kirche tätig und hat z.B. abgesammelt – so hat alles begonnen.

Als Mesner ist immer viel zu tun, z.B. Vorbereitungen für die Messe treffen, auch bei besonderen Gottesdiensten wie Hochzeiten oder Begräbnissen ist Sorge zu tragen, dass alles da ist, was gebraucht wird. Für besondere kirchliche Feiertage ist noch mehr zu tun. Vom Aufsperrn bis zum Ausleeren des Kerzengeldes und für Ordnung in der Sakristei zu sorgen ist die wöchentliche Aufgabe des Mesners. Lustige Erlebnisse fallen ihm keine ein – aber durch die unterschiedlichen Seelsorger, die in St. Peter eine Messe gestalten, ist die Aufgabe abwechslungsreich und schön. Man lernt viele Menschen kennen, bekommt gute Rückmeldungen und ist Teil einer wertvollen Gemeinschaft.

Ratzberger Hermann, 60 Jahre, seit 2020 Mesner

Als Herr Perndl gesundheitliche Probleme bekam, wurde er als sogenannte Krankenstandsvertretung gebeten, da er als Ab-sammler bereits mit den Dingen der Kirche vertraut war. Da ihm die Aufgabe so gut gefiel und er den Dienst im Kirchenhaus rund um die Messe sehr schön und erfüllend fand, blieb er auch nach Herrn Perndls Rückkehr als Mesner erhalten.

Als Mesner sind viele Aufgaben zu erledigen: Aufsperrn der Kirche in der Früh, Kerzen anzünden, Lichter aufdrehen, Kännchen etc. für die Wandlung bereitstellen, Bücher herausragen, Glocken läuten, Liedernummern einblenden, Kerzengeld ausleeren, am

Ende des Gottesdienstes alle Kerzen löschen, für Ordnung sorgen, die Sakristei versperren, ...

Das Schönste am Mesnern ist für ihn, aktiv an der Messe und an der Arbeit im Gotteshaus beteiligt zu sein.

Jean-Francois Kaufeler, 77 Jahre, seit 2018 Mesner

Er wurde von einem Mitglied des Pfarrgemeinderates angesprochen, ob er Mesner werden möchte, da immer wieder Aushilfen gebraucht wurden. Da er gerne behilflich war, hat er spontan zugesagt.

Zu seinen Aufgaben als Mesner gehört es, die Messe vorzubereiten und danach abzuräumen. Während der Messe gehören die Glocken geläutet. Wenn es nötig ist, liest er auch gerne die Lesung oder Fürbitten. Manchmal geht er auch absammeln.

Das lustigste Erlebnis als Mesner war für Jean- Francois, als er einmal anstatt der Lesung das Evangelium vorgelesen hat. Als er seinen Irrtum bemerkt hatte, war es ihm fürchterlich peinlich, aber dank des Verständnisses des Pfarrers und der Mitmenschen konnte er bald schon darüber lachen.

Besonders schön und herausfordernd sind die unterschiedlichen Arten von Messen vorzubereiten, wie Hochzeiten, Begräbnisse, Sonntagsmessen, Feiertagsmessen oder Messen an Wochentagen – es ist eine schöne, abwechslungsreiche Aufgabe!!

Weiters möchten wir noch **Frau Ingrid Krendl** vorstellen, die ebenfalls viele Stunden als Mesnerin tätig ist und auch ein besonderes Augenmerk auf die Gewänder der Ministrant:innen legt. Danke! Als Aushilfsmesner hat lange Zeit Herr **Tanzer Richard** gedient, dieser möchte dieses Amt aber nun zurücklegen. Wir bedanken uns für die vielen geleisteten Stunden und wünschen für die Zukunft Gesundheit und Gottes Segen!



Wir möchten uns herzlich bei unseren Mesner:innen für ihr fleißiges Tun bedanken. Ohne ihr Mitwirken gäbe es keine so schönen Gottesdienste. Die vielen Stunden, die für die Vor- und Nachbereitung aufgewendet werden sind Goldes wert.

Wenn nun jemand Lust bekommen hat, unsere Mesner zu unterstützen oder selbst diesen Dienst zu übernehmen – die/der kann gerne jederzeit in die Sakristei kommen oder mit der Pfarrkanzlei Verbindung aufnehmen.

Nachrichten aus dem Pfarrverband

Am 21. August fand ein Kennenlertreffen mit dem zukünftigen Moderator Mag. Alexander Fischer statt. Unsere stv. Vorsitzenden der PGRs stellten die aktuellen Themen in ihren jeweiligen Pfarren vor. Weiters wurde eine Zusammenkunft des PV-Rates mit dem hauptamtlichen Team vereinbart, ein sogenannter Pfarrverbandsklausurtag.

Ein Wunsch von Pfarrmoderator Fischer ist die Implementierung eines PV-Patroziniums am Fest „Kathedra Petri“ (Petri Stuhlfeier), das ab 2025 am 22. Februar jedes Jahr in einer Pfarre des Pfarrverbands mit einem Gottesdienst zu Ehren des Hl. Petrus gefeiert werden soll. Er ist demnach der Pfarrpatron unseres Pfarrverbands „Sankt Petrus im Mostviertel“.

Bei der Pfarrverbandsitzung am 10. Oktober wurden die Termine bis Februar 2025 besprochen. Kaplan Eiginger leitete die Sitzung und wurde zum Ende mit einem Gugelhupf anlässlich seiner Priesterweihe vor genau vier Jahren überrascht. Danke an die Pfarre Weistrach für die Gastfreundschaft.

Termine im Pfarrverband:

Sonntag, 8. Dezember 2024
Amtseinführung von Pfarrmoderator Mag. Alexander Fischer
 um 14:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter mit Dechant Dr. Rupert Grill und Beteiligung aller vier Pfarren; anschließend Agape vor dem Pfarrhof

Samstag, 22. Februar 2025
PV-Patrozinium
 um 10:00 Uhr in der Pfarrkirche Weistrach
 Als liturgischen Auftakt gibt es am Freitag um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche Weistrach ein Abendlob mit Lichterprozession.

Zum Nachdenken über die Weihnachtszeit!

Weihnachtsmusical

von Daniela Riener

Friedenslicht

Uraufführung

im dorfHAUS Kürnberg

SA, 14.12.2024, 14:00
 SA, 14.12.2024, 19:30
 FR, 20.12.2024, 19:30
 SA, 21.12.2024, 19:30

www.kuernberg.net/musical
 Altersempfehlung: ab 10 Jahre
 VVK 16 EUR Erwachsene VVK 12 EUR Kinder bis 14 Jahre
 Für Unternehmen und Vereine: 12 zum Preis von 10 Karten!
 Keine Abendkassa!

Kartenverkauf:
 - musicalfriedenslicht@gmail.com
 - bei allen Mitwirkenden



ST. PETER im DORF AUF

ÖSTERREICH im Rückspiegel

Ein Streifzug durch die neuere Geschichte.

Vortragsreihe in 5 Teilen:

- 16.10.2024: Österreich im 19. Jahrhundert
- 04.12.2024: Erster Weltkrieg
- 29.01.2025: Die Erste Republik
- 09.04.2025: NS-Zeit und 2. Weltkrieg
- 04.06.2025: Die Zweite Republik

Referent
 HR Prof. Mag. Johann Heuras
 NÖ Bildungsdirektor a.D.




jeweils 19.30 Uhr
Schloss St. Peter/Au
 Freiwillige Spenden

Eine Veranstaltung des Kath. Bildungswerks und des Kulturfests der Marktgemeinde St. Peter in der Au.

Raiffeisen **Team lebensart** Veranstalter: Freizeitclub Kürnberg

MYR **RUDELSTORFER** Dr. Med. Dent. ROSWITHA MAYR Zahnärztin Heide Wimmer Zahnärztin

Steinparzer **WASSERBÜFFEL** **MAX** **ZIMMER & GÄTTNER** **VOICERATION**

S&S **KaasKistl** **KOFFMILCH ZIEGEN** **BRANDSCHUTZ** **RICHARD WAYER**

CCE **MANZL** **HOFMANN** **BOGNERHOF**



Bewegende Romane

Schuster, Stefanie:

DIE WUNDERFRAUEN - Wünsche werden wahr
 Oberbayern 1991: Die Ruhe und Besinnlichkeit der Adventszeit genießen? Für Luise Dahmann ist das nur ein Traum, denn ihre Pension und der Reiterhof halten sie auf Trab. Außerdem hat sie sich mit ihrer Tochter zerstritten, was ihr besonders zu schaffen macht. Weihnachten ohne Kinder und Enkel?

Grimaldi, Virginie: **UNSER TAG IST HEUTE**

Die vierundsiebzigjährige Witwe Jeanne fühlt sich in der viel zu großen Wohnung in Paris und der viel zu kleinen Rente einsam und fürchtet um ihre finanzielle Existenz. Sie gründet eine Wohngemeinschaft und aus einer Schicksalsgemeinschaft wird bald viel mehr: eine Ersatzfamilie und Freunde fürs Leben ...

Capus, Alex: **Das kleine Haus am Sonnenhang**

Alex Campus bezieht ein einsam gelegenes Haus am Südhang eines Weinberges und schreibt seinen ersten Roman. Wie findet man Zufriedenheit im Leben? Warum stets eine andere Pizza ausprobieren, wenn doch die gewohnte völlig in Ordnung ist? Warum Jagd nach immer Schönerem und Mehr?

Eine kleine Philosophie der Gelassenheit und des stillen Glücks.

Vorlesezeit im Advent



für Kinder ab 4 Jahren

2.+ 9.+ 16. Dez.

15.30 Uhr,

Bibliothek St. Peter/Au

Gottesdienst- & Kanzleizeiten im Pfarrverband

Gottesdienstzeiten im Pfarrverband

	St. Peter	Ertl	Kürnberg	Weistrach
Montag	15:30 Hl. Messe ***			
Dienstag		08:00 Hl. Messe		
Mittwoch	18:00 Anbetung 19:00 Abendmesse			
Donnerstag			08:00 Hl. Messe	
Freitag				08:30 Hl. Messe
Samstag	19:00 Vorabendmesse	19:00 Vorabendmesse **		19:00 Vorabendmesse *
Sonntag	10:00 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe

* in geraden Kalenderwochen / ** in ungeraden Kalenderwochen / *** im Pflege- und Betreuungszentrum

Kanzleizeiten der Pfarrsekretärinnen

	Dienstag	Donnerstag	Freitag
St. Peter	08:30–10:00	15:30–18:30	08:30–10:00
Weistrach	17:00–19:00		10:00–11:30
Ertl		8:30–10:00	
Kürnberg	16:30–18:00		

KONTAKTDATEN der Hauptamtlichen

E-Mail-Adresse	Telefonnummer
a.fischer@dsp.at	0676 / 82 66 33 373
s.eiginger@dsp.at	0676 / 82 66 34 373
pfarramt.stpeterau@teletronic.at	0676 / 82 66 35 373
pfarramt@pfarre-weistrach.at	07477 / 42 315
pfarre@ertl-kuernberg.at	0676 / 82 66 33 073

Neue Pfarrhomepage von St. Peter/Au: www.sanktpeter-au.dsp.at

Andere Pfarrhomepages des Verbandes: www.pfarre-weistrach.at • <http://pfarre.kirche.at/ertl> • www.kuernberg.net/pfarre